

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 45 (1937)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus unsern Sektionen = De nos sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unsern Sektionen. - De nos sections.

Zweigverein Oberaargau des Roten Kreuzes.

Obschon das Wetter ins Freie lockte, fanden sich Sonntag den 25. April, zirka 20 Personen ein zur Hauptversammlung im Hotel «Kreuz». Die Versammlung wurde durch den Vereinspräsidenten, Herrn Dr. Holliger, geleitet. Jahresbericht und Rechnungen pro 1936 lagen gedruckt vor. Der Verein konnte sich im abgelaufenen Jahr im gewohnten Rahmen ruhig betätigen. Im Vereinskreis, in den Aemtern Aarwangen, Wangen und Kreis Huttwil konnten 47 neue Mitglieder gewonnen werden; im laufenden Jahr erhofft man durch die grosse Werbeaktion einen grösseren Zuwachs verzeichnen zu können. Die Frequenz im

Frauenerholungsheim «Hinterberg»

ist leider auch im verflossenen Jahr kleiner geworden. Es wurden 62 Pensionärinnen verpflegt, gegen 67 im Vorjahr. Die Betriebskosten stiegen von Fr. 6.88 auf Fr. 7.20 pro Pflagestag. Allerlei Anzeichen lassen nun aber doch für den kommenden Sommer auf ansteigende Gästezahl hoffen. Die Statistik der

Tuberkulose-Fürsorgestelle

zeigt deutlich, dass die Aufgabe der beiden Fürsorgerinnen immer wächst, ist doch die Gesamtzahl der in Fürsorge stehenden Personen von 546 im Jahre 1935 auf 665 im Berichtsjahr angestiegen. Bei den 242 Neuangemeldeten lautet der Befund: Lungentuberkulose in 88, andere Tuberkuloseformen in 20, Tuberkulosegefährdung in 115, weder Tuberkulose noch Gefährdung in 19 Fällen. Ueber praktische Fürsorge unterrichtet ein aufschlussreicher Aufsatz von Frl. G. Obrist, der den Jahresbericht beschliesst.

Die allgemeine Vereinsrechnung, die Frl. A. Hartmann ablegt, schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 302.95 ab. Den Einnahmen mit Fr. 4159.95 stehen Ausgaben mit Fr. 3857.— gegenüber. Auffallend hoch ist der Betrag an Subventionen, die für durchgeführte Samariter-, Kranken- und Säuglingspflegekurse ausgerichtet wurden. Es ist erfreulich, dass in den Hilfsorganisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes eifrig gearbeitet wird an der Weiter- und Neuausbildung. Die Kurse waren durchwegs gut besucht. Die laufende Rechnung des Frauenerholungsheims «Hinterberg», erstattet durch Herrn Fr. Grossenbacher, Kaufmann, schliesst mit Fr. 8714.— Einnahmen und Fr. 9043.60 Ausgaben. Der Ausgabenüberschuss mit Fr. 329.60 ergibt mit der Abschreibung auf der Liegenschaft einen buchmässigen Passivsaldo von Fr. 2189.55. Das Vermögen vermindert sich um diesen Saldo auf Fr. 121'613.74. Der Spezialfonds für arme Frauen hat einen Bestand von Fr. 6634.35. Die von Frl. Aeschlimann abgelegte Rechnung der Tuberkulose-Fürsorgestelle muss bei Fr. 70'030.50 Einnahmen und Fr. 75'314.42 Ausgaben mit einem Betriebsdefizit von Fr. 5283.92 abschliessen. Es war im Budget vorgesehen und musste mit Kapitalreserven gedeckt werden.

Das Vermögen beträgt Fr. 34'755.22, die Spezialfonds für schwer zu finanzierende Kuren Fr. 46'413.40. Die Versammlung erteilte allen Rechnungen Genehmigung.

Die sorgfältig aufgestellten Budgets, die genehmigt wurden, schliessen durchwegs mit einem mutmasslichen Ausgabenüberschuss ab. Der Voranschlag für

die allgemeine Vereinsrechnung wird schwer belastet durch Materialanschaffung und Abschreibung auf diesem Material. Es wurde die Anschaffung von zehn Betten und nötiger Wäsche beschlossen. Um zu jeder Zeit bei einer eventuellen Katastrophe bereit zu sein, ist eine Zentralisation der Materialreserven unbedingt nötig. Im Notfall soll der Zweigverein ein kleines Notspital einrichten können. Es darf nicht nur an Kriegszeiten gedacht werden, auch in Friedenszeiten können Katastrophen in unserem Gebiet hereinbrechen. Die Materialreserve müsste in kommenden Jahren vergrößert werden. Bedenklich muss die Tuberkulose-Fürsorgestelle budgetieren; mutmasslich fehlen im Betrieb Fr. 8000.—. Die Subventionen von Bund und Kanton gehen zurück, die Anforderungen im Wirkungskreis werden immer grösser. Leider herrscht allgemein die irrige Meinung, seit der gesetzlichen Ordnung in der Bekämpfung der Tuberkulose sei die Fürsorge voll und ganz durch Staat und Bund finanziert. Dem ist aber durchaus nicht so. Soll die Fürsorgestelle weiter bestehen, soll sie ihre segensreiche Tätigkeit weiter entfalten können, so ist sie auf freiwillige finanzielle Hilfe angewiesen. Bereits ist für nächsten Herbst wieder ein Schokoladenverkauf geplant, um Mittel zu beschaffen. Daneben hofft man immer, dass mit der Zeit die Institution mehr bekannt werde, reichlicher Geschenke zugewiesen erhalte, vielleicht auch durch letzte Willensverordnung gelegentlich mit Beträgen bedacht werde.

Die Wahlen waren rasch erledigt, lag doch nur eine einzige Demission vor. Fr. A. Hartmann war leider nicht mehr zu bewegen, weiter in der Tuberkulosekommission mitzuarbeiten. Sie konnte durch Frau Dr. Marti in Herzogenbuchsee ersetzt werden. Im übrigen wurde Vor-

stands- und Kommissionsbesetzung bestätigt. Unter Verschiedenem wurde der Antrag gestellt, dem Samariterverein für sein Eigenheim weitere Geldmittel zu billigerem Zinsfuss zur Verfügung zu stellen. In zuvorkommender Weise hatte der Samariterverein die freie Magazinierung der Materialreserven zugesagt. Daher konnte dem Antrag zugestimmt werden. Es sei noch beigefügt, dass für die Tuberkulose-Fürsorgestelle im neuen Samariterhaus ein Mietvertrag abgeschlossen wurde.

Zweigverein Oberwallis.

In Brig ist anschliessend an einen Propagandavortrag von Herrn Zentralsekretär Dr. von Fischer ein Zweigverein Oberwallis gegründet worden. Wir lesen darüber folgendes:

Zirka 450 Personen fanden sich am 29. April in der Turnhalle Brig ein, um über den Zweck und das Wesen des Schweiz. Rotkreuzverbandes in Wort und Bild Aufschluss zu holen. Mit einem rassigen Marsch, gespielt von der Musikgesellschaft Glis, die auch den ganzen Abend umrahmte, wurde der Anlass eröffnet. Herr Vizepäsident A. Pacozzi sprach ein herzliches Begrüssungswort an die Versammlung und den Herrn Referenten, Dr. v. Fischer, Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, und betonte die Notwendigkeit eines Zweigvereins des Roten Kreuzes auch hier im Oberwallis. Das Schweiz. Rote Kreuz habe auch in den letzten Jahren dem Wallis, besonders bei Brandkatastrophen, helfend unter die Arme gegriffen und es sei daher ein Akt der Dankbarkeit, wenn wir nicht immer nur die Unterstützten, sondern auch Helfer sein sollen.

Der Referent führte die Versammlung in längerer Ausführung in den Sinn und Gedanken des Roten Kreuzes ein, von der

Gründung bis in die heutige Zeit, und gab dem aufmerksam folgenden Besucher auch ein genaues Bild über die Organisation des Schweiz. Rotkreuzverbandes in Verbindung mit seinen Unterorganisationen und dem Sanitätswesen in der Armee. Der anschliessende Film zeigte eingangs die Gründer des so grosszügigen und herrlichen Werkes mit Henri Dunant an der Spitze. Es folgten in Bildern die entsetzlichen Greuel des Krieges und die furchtbaren Verheerungen der Naturkatastrophen und dann die Hilfsaktionen des Roten Kreuzes in diesen Schicksalschlägen. In ergreifenden Bildern zeigte der Film die Linderung der Not in den Armenvierteln der Städte durch die Rotkreuzschwestern und die opferfreudige Hingabe des Rotkreuzpersonals in allen Fällen, wo die Nächstenliebe Hilfe erfordert. Alles dies war ein warmer und dringender Appell an die Versammlung, dem Rotkreuzverbande helfend beizustehen und, wo immer möglich, aktiv mitzuwirken. Es zirkulierten während den Pausen Anmelde Listen, die zum Eintritt in den Zweigverein aufforderten. Nach dem Filmvortrag schloss sich eine Versammlung im Saale Alois Guntern an, wo die Gründung einer Untersektion näher besprochen und beschlossen wurde. Den Initianten für ihre uneigennützig Arbeit ein herzliches Vergelt's Gott! Möge dieser Anlass auch ein freudiges Echo in der übrigen Bevölkerung finden und jeder sein Möglichstes beitragen in der «reinen, unverfälschten Nächstenliebe», wie es in den Statuten niedergelegt ist.

Zweigverein Thurgauisches See- und Rheintal.

Der Zweigverein Thurgauisches See- und Rheintal hielt Sonntag, 25. April, seine erste Jahresversammlung im Rat-

haussaal in Kreuzlingen ab mit etwa 150 anwesenden Mitgliedern und Freunden. Zuerst wurde der Jahresbericht des Präsidenten angehört, dem vor allem der rasche und erfreuliche Aufschwung des noch nicht ein volles Jahr tätigen jüngsten Zweigvereins im Kreise der vier kantonalen und 56 schweizerischen Brüder zu entnehmen war. Bei der Gründung am 17. Mai 1936 zählte der Verein 60, Ende 1936 schon 325 Einzel- und sieben Kollektivmitglieder und heute, zumeist dank der im Januar an sieben Orten durchgeführten Filmvorführungen, hat er 723 Einzel- und acht Kollektivmitglieder. Also eine zwölffache Vermehrung innert Jahresfrist. Noch geht sein Streben nach Ausdehnung weiter. Namentlich dürften sich Behörden und Vereine (auch ausser den noch nicht vollzählig beigetretenen Samaritervereinen) und Geschäftsfirmen stärker beteiligten an der Durchdringung des Schweizervolkes mit dem Willen zur Unterstützung des Roten Kreuzes. Bedeutet dieses doch nichts anderes als die freiwillige Vor- und Fürsorge auf alle Lebensgefahren in Krieg und Frieden hin.

Nach Genehmigung der günstig abschliessenden Rechnung wurde der Vorstand bestätigt und auf neun Mitglieder ergänzt, nämlich: a. Pfarrer A. Knellwolf in Mammern als Präsident; Gemeindevorsteher Lyman in Kreuzlingen, Vizepräsident; Frau Dr. H. Schoene-Flügel, Kreuzlingen, Schriftführerin; Frl. Klara Keller in Kreuzlingen, Materialverwalterin; Frl. A. Grob in Steckborn, Kassierin; Dr. Meuli in Altnau; Dr. Haab in Romanshorn-Uttwil; Dr. Hürlimann in Diessenhofen; Dr. Munz in Arbon und Dr. Pfeiffer in Ermatingen.

Im Anschluss an diese bald erledigten Geschäfte bot ein Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Scherz, Adjunkt des Zentral-

sekretariates in Bern, eingeleitet mit Gruss und Glückwunsch der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes an dessen Benjamin, Belehrung über erste Hilfe in den Bergen und eine schlichte, doch eindrucksvolle Schilderung einer Jungfrau-besteigung vom Rottal aus. Helles Entzücken erweckten die prachtvollen Aufnahmen, die der Vortragende mitgebracht hatte und die uns die Alpenwelt in ihrer Grösse, aber auch mit den still ver- und geborgenen Lieblichkeiten ihrer Flora und Fauna zeigten. Gewiss hat die Versammlung und der Vortrag, wenn auch leider nicht sehr stark besucht, werbend gewirkt für die Sache des Roten Kreuzes. Dem Roten Kreuz ist die diesjährige Bundesfeiersammlung bestimmt. Wertvoller wird aber der bleibende Anschluss recht vieler Volksgenossen beiderlei Geschlechts an die Zweigvereine sein, die dem Gesamtverband und seinen Hilfsorganisationen, vor allem den Samaritern, die Mittel sammeln für sein und ihr überaus gemeinnütziges Wirken.

Croix-Rouge vaudoise.

L'assemblée annuelle des délégués de la Croix-Rouge vaudoise s'est tenue dernièrement, à Montreux, dans la salle du Conseil communal du Châtelard, sous la présidence de M. le Dr André Guisan (Lausanne); douze sections sur

seize étaient représentées par une soixantaine de délégués. Le rapport présidentiel et les comptes ont été adoptés; ces derniers bouclent par un boni de frs. 127.20 sur un total de recettes de frs. 2935.25. La série sortante du comité, composée de MM. Emile Buttica, Félix du Pasquier, à Lausanne, et Adrien Lador, à Ste-Croix, a été réélue. L'assemblée de 1938 sera convoquée à Morges.

M. le Dr Guisan, président, a présenté ensuite un travail du plus grand intérêt sur «Un précurseur de la Croix-Rouge»; il s'agit du Dr Palasciano, de Naples, philanthrope enthousiaste et méconnu qui, en 1848 déjà, lors de l'insurrection de la Sicile contre la domination des Bourbons, n'hésita pas à se poser en défenseur passionné du principe de la neutralité des combattants blessés, dont il fut l'initiateur; il défendit son idée avec éloquence et ténacité, si bien qu'elle finit par s'imposer et par être adoptée à la conférence internationale de Genève en 1864, après le retentissement de l'ouvrage de H. Dунant, «Un souvenir de Solferino», paru en 1862. M. Guisan a été vivement remercié de sa communication.

Une collation offerte à l'Hôtel Suisse a permis ensuite aux délégués de passer quelques moments en agréable compagnie.

Infirmières-visiteuses.

Un cours spécial pour la préparation d'infirmières-visiteuses aura lieu à La Source, à Lausanne, dès le 1^{er} octobre.

Il comportera, comme les précédents, environ 130 heures de leçons théoriques, échelonnées sur deux mois et terminées par un examen.

Les élèves ayant favorablement passé l'examen sont astreintes ensuite à deux mois de stages pratiques dans des dispensaires d'hygiène sociale, antituberculeux, ou auprès d'une infirmière-visiteuse en activité, selon les décisions de la direction du cours.